Notizen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **48 (1992)**

Heft 3

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Notizen

- **Neue englische Frauenverlage**

In den Nach-68er-Jahren entstanden in England eine Reihe Frauenverlage wie Virago (mit dem dunkelgrünen Umschlag) oder Women's Press (mit dem Bügeleisen als doppeldeutigem Kennzeichen), die es inzwischen geschafft haben, aus der Alternativ-Ecke auszubrechen, und deren Produktion in jeder Buchhandlung selbstverständlich aufliegt. Die Schwerpunkte ihrer Programme waren vornehmlich alte und neue Literatur von Frauen, Romane, Kurzgeschichten, aber auch Autobiographien und Streitschriften über aktuelle Fragen. Ihnen kommt das Verdienst zu, die vergessenen Autorinnen der viktorianischen und der Zwischenkriegszeit zu neuem Leben erweckt zu haben. 'Wissenschaftliches' im engeren Sinn interessierte diese Verlage kaum, denn sie richteten sich bewusst auf einen möglichst grossen Leserinnenkreis aus.

Dieses Jahr sind zwei neue Frauenverlage entstanden, die sich die Veröffentlichung feministisch-wissenschaftlicher Texte zum Ziel setzen, eine Antwort auf die vielen Lehrgänge, die an den Hochschulen unter dem Titel 'Frauenstudien' angeboten werden. *'Open letters'* ist ein 'Spaltpilz' der Women's Press, *'Scarlet Press'* entwickelte sich aus einer Arbeitsgruppe, die sich bei einem Frauenstudienkurs zusammengefunden hatte. Die beiden Neulinge müssen sich auf einem hart umkämpften Markt durchsetzen, gegen bestehende Frauen- sowie gegen alteingesessene Wissenschaftsverlage. Sie sind der schlagende Beweis dafür, dass die Frauenszene zusehends lebendiger, bunter wird.

- **Erwerbsverhalten von Frauen**

Im Rahmen eines Gastseminars von Frau Prof. Schelbert an der Universität Basel untersuchten zwei Studentinnen, Claudia Jäggi und Antoinette Wenk, das Erwerbsverhalten von Frauen. Vor allem interessierte sie die Frage, wie weit das sog. Drei-Phasen-Modell (Beruf, Familiengründung/Ausstieg, Wiedereinstieg) allgemeine Gültigkeit beanspruchen darf. Die Befragten kamen grösstenteils aus Basel oder der unmittelbaren Agglomeration, weshalb sich die Ergebnisse nicht unbesehen auf völlig anders gelagerte Landesteile übertragen lassen. Einige Beobachtungen seien herausgegriffen:

1. Bei der Volkszählung von 1980 waren vier von fünf Frauen verheiratet oder verheiratet gewesen, von diesen vier Frauen war aber mindestens eine verwitwet, geschieden oder getrenntlebend. Es geht also nicht an, die nicht-ledige Frau ausschliesslich als Familienhausfrau zu sehen, die kleine Kinder versorgt.

2. Ein Vergleich der beruflichen Stellung der Eheschliessenden zeigt eine Neigung zur 'Heirat unter Gleichen': in rund 2/5 der geschlossenen Ehen gehören die Gatten in etwa zur gleichen Berufskategorie. Bezüglich der 'Heirat unter Ungleichen' lässt sich feststellen, dass die Ausbildung des Mannes meistens besser als die der Ehefrau ist.

3. Ein grosser Teil der Frauen weist kein kontinuierliches Berufsleben auf. Aber: Durch Heirat wurden nur bei einem sehr kleinen Teil Veränderungen im beruflichen Leben hervorgerufen. Nur jede vierte Frau stieg aus. Klammert man die Frauen aus, die kurz nach der Heirat Mutter wurden, so ist es nur jede achte Frau, die nach der Heirat ihre Erwerbstätigkeit aufgegeben hatte; die Heirat leitet

also nicht mehr die Phase II ein. Ganz anders sieht es beim 'Ereignis Kind' aus. Bei fast 90% war die Geburt eines Kindes ausschlaggebend für eine Veränderung im Erwerbsleben. Ein Drittel der Befragten blieb nach der Geburt des ersten Kindes immerhin auf reduziertem Niveau berufstätig. Weitere Kinder rufen eine nochmalige Veränderung im Erwerbsleben hervor.

Die Arbeit kann bei der Dokumentationsstelle des Büros für Gleichstellung in Liestal zur Ausleihe bestellt werden. Es ist auch eine Kurzfassung lieferbar.

- **Frauenzug in Indien**

Im Grossraum Bombay fahren täglich rund drei Millionen Menschen, selbstverständlich auch viele Frauen, mit der Eisenbahn zur Arbeit. Das Gedränge in den Waggons ist unerträglich und beim Ein- und Aussteigen können sich die Frauen nicht wehren. Sie verpassen ihre Züge zur Arbeit oder kommen zu spät nach Hause, wo ihr Haushalt sie erwartet. Am 5. Mai dieses Jahres um 18.05 Uhr verliess der erste Frauenzug West Gate Bombay und brachte die Frauen – unter Polizeischutz! – ans gewünschte Ziel. Die Reaktion? Wartende Männer veranstalteten einen Riesentumult und die reisenden Frauen jubelten laut. (Mitgeteilt von M. Rubli Salz)

- **Polizistin muss Lockvogel spielen**

In Kanada, wo Prostitution strafbar ist, kam die Polizei zum Schluss, dass es wenig nütze, wenn man – wie 1991 in Montreal – 1030 weibliche und 162 männliche Prostituierte, aber nur 758 'Kunden' festnehme; man ist der Meinung, dass die Prostitution erst zurückgeht, wenn auch die Zahl der Freier abnimmt. Also musste eine Polizei-Offizierin in einschlägigem Dress an einer Strassenecke Kunden anlocken. Sobald ein Preis festgelegt war und die Frau mit ihrem Kunden ins Auto steigen wollte, stürmten ihre Kollegen los, verhafteten den Freier und büssten ihn mit $ 250.–. Polizistin Mimi hat keine Bedenken gegen ihre Lockvogeltätigkeit, 'das ist Teil meines Jobs', aber 'was ich hasse ist, dass die Kerle, die mich anmachen, mich als ein Stück Fleisch betrachten'.

(Zitiert nach Montreal Gazette, 8.7.92)

Sponsern Sie unser Fest – machen Sie interessante Frauen bekannt

Die Vorbereitungen zur Feier unseres 100. Geburtstags machen Fortschritte. Inzwischen sind zwei Postkarten lieferbar:

Neu: Lina Lienhart, Vereinspräsidentin 1942 – 46, Gründerin und langjährige Redaktorin der Zeitschrift 'Die Staatsbürgerin'

Weiterhin: Emma Boos-Jegher, Gründungspräsidentin VAST und Mitgründerin des Bundes Schweizerischer Frauenvereine (BSF)

Zu beziehen bei der Redaktion: 1 Karte = 1 Franken / 12 Karten = 10 Franken